

# Informationsmitteilung

## über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 21. November 1972 fand das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Das Plenum erörterte die Ergebnisse des Landwirtschaftsjahres 1972 und die Aufgaben der Republikparteiorganisation in der weiteren Vergrößerung der Produktion von Agrarprodukten im Jahre 1973.

Mit dem Referat trat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, auf.

In den Debatten zum Referat sprachen die Genossen: A. M. Borodin, Erster Sekretär des Kustanaier Gebietspartei-Komitees, N. J. Krutschina, Erster Sekretär des Zelinograd Gebietspartei-Komitees, S. K. Kusainow, Erster Sekretär des Tur-

gaier Gebietspartei-Komitees, I. M. Burow, Erster Sekretär des Pawlodar Gebietspartei-Komitees, W. K. Akulinzew, Erster Sekretär des Karagandaer Gebietspartei-Komitees, N. J. Morosow, Erster Sekretär des Semipalatinsker Gebietspartei-Komitees, S. D. Jelagin, Vorsitzender des Alma-Ataer Gebietsvolkzugs-Komitees, A. K. Protosanow, Erster Sekretär des Ostkasachstaner Gebietspartei-Komitees, W. A. Ljenzow, Erster Sekretär des Aktjubinsk Gebietspartei-Komitees, Ch. Sch. Bekturjanow, Erster Sekretär des Dshambuler Gebietspartei-Komitees, W. P. Demidenko, Erster Sekretär des Nordkasachstaner Gebietspartei-Komitees, A. G. Ramasanow, Erster Sekretär des Tschimkenter Gebietspartei-Komitees, I. A. Abdulkarimow, Erster Sekretär des Kysyl-Ordaer Gebietspartei-Komitees,

Sch. K. Kospanow, Erster Sekretär des Uralsker Gebietspartei-Komitees, M. K. Karimow, Erster Sekretär des Rusajewkaer Rayonpartei-Komitees, Gebiktokschetaw, A. A. Alybajew, Erster Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietspartei-Komitees, W. M. Tregub, Melkerin des W.-I.-Lenin-Kolchos, Rayon Tawritscheskoje, Gebiet Ostkasachstan, S. M. Mukaschew, Erster Sekretär des Gurjewer Gebietspartei-Komitees.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, hielt das Schlusswort.

Zur erörterten Frage faßte das Plenum einen entsprechenden Beschluß.

Das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans beendete damit seine Arbeit.

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 22. November 1972

Preis 2 Kopeken

7. Jahrgang • Nr. 229 (1783)

### An Genossen

## Michail Andrejewitsch SUSLOW

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei, des Sowjetstaates und der internationalen kommunistischen Bewegung herzlich zu Ihrem 70. Geburtstag.

Im Verlaufe Ihrer ganzen Tätigkeit, auf allen Posten der Partei und Staatsarbeit widmen Sie Ihre ganze Kraft, Ihr Wissen und Ihre

großen Erfahrungen dem selbstlosen Dienst an der Sache des kommunistischen Aufbaus, den erhabenen Idealen des Marxismus-Leninismus.

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen, unser treuer Freund und Genosse Michail Andrejewitsch, ein langes Leben, gute Gesundheit und eine weitere ersprießliche Tätigkeit zum Wohl unserer Partei und des Sowjetvolkes, im Namen des Triumphs des Kommunismus.

Zentralkomitee der KPdSU    Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR    Ministerrat der UdSSR

### ERLASS

#### des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

## ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES HELDEN DER SOZIALISTISCHEN ARBEIT, GENOSSEN M. A. SUSLOW, MIT DEM LENINORDEN UND DER ZWEITEN GOLDMEDAILLE „HAMMER UND SICHEL“



Für die großen Verdienste vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetstaat und im Zusammenhang mit dem 70. Geburtstag wird das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des sozialistischen Arbeit, Genosse Michail Andrejewitsch SUSLOW mit dem Leninorden und der zweiten Goldmedaille „Hammer und Sichel“ ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
M. GEORGADSE

Moskau, Kremel, 20. November 1972

## Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben beschlossen, über Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit der Mischfutterindustrie.

Im Beschluß wird hervorgehoben, daß die gegenwärtigen Maßnahmen zur Entwicklung der Tierzucht und Geflügelzucht im Lande eine gründliche Verbesserung der Organisation der Produktion und Verbesserung der Qualität des Mischfutters fordern.

Jedoch der technische Zustand vieler funktionierender Mischfutterbetriebe ist unbefriedigend. Die Aufgaben im Bau neuer Mischfutterfabriken und Betriebe für Produktion von Eiweißstoffen werden mit Rückstand von den festgesetzten Terminen erfüllt. Der wertvolle Eiweißrohstoff wird nicht immer rational genutzt. Das Zerplittern der Ressourcen der Mischfuttersubstanzen an viele Verbrauchergüter hemmt die Entwicklung der Mischfutterindustrie. Für die weitere und erfolgreichere Entwicklung der Mischfutterindustrie und Steigerung der Qualität des Mischfutters im Lande bestimmte das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR, angefangen von 1973, alle Ressourcen von Getreide, Kleie, Preßkuchen und

Schrote, Fischmehl und Mehl tierischer Herkunft, Fütterhefe, trockene Schnitzel, Melasse, entfechtete Trockenmilch, Grahmehl, Fütterphosphate, Vitamine, Mikroelemente und anderer biologisch aktiver und Mineralstoffe an das Erlassungsministerium der UdSSR für die Produktion von Mischfutter sowie Eiweiß- und Vitaminzusätzen und Beimischungen zentralisiert zuzuleiten.

Alle in den Betrieben des Ministeriums für Beschaffung der UdSSR hergestellten Mischfutter und Eiweiß-Vitaminzusätzen müssen zentralisiert verteilt werden in Übereinstimmung mit dem Volkswirtschaftsplan, in derselben Ordnung wie das für die Getreideerzeugnisse festgesetzt wurde.

Aus der Notwendigkeit einer rationelleren Nutzung der Preßkuchen und Schrote und der Steigerung der Ressourcen von Eiweißstoffen für die Mischfütterindustrie ausgehend, wird angefangen von der Ernte des Jahres 1978, der Gegenverkauf von Mischfutter (anstatt Preßkuchen und Schrote) an die Kolchos, Sowchose und andere staatliche Wirtschaften für jeden an den Staat verkauften Zentner Samen von Öl- und Duffpflanzen, Rohbaumwolle und Grahm, Rohbaumwolle, Zuckerrüben eingeführt.

Dem System des Erlassungsministeriums der UdSSR ist der Gegenverkauf von Mischfutter nach der Vorweisung von den Kolchos- und Sowchosen der Dokumente über die von ihnen an den Staat verkaufte landwirtschaftliche Erzeugnisse auferlegt.

Das Staatliche Komitee für Presse des Ministeriums der UdSSR wurde beauftragt, in Übereinstimmung mit dem Finanzministerium der UdSSR, dem Erlassungsministerium der UdSSR und dem Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR bis zum 1. Januar 1973 die Verkaufspreise für Mischfutter beim Verkauf derselben an die Kolchos, Sowchose und andere Wirtschaften für die bei ihnen vom Staat aufgekauften Samen von Öl- und Duffpflanzen, Rohbaumwolle und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse auf solchem Niveau festzusetzen, damit keine Verringerung der Interessiertheit der Lieferanten hinsichtlich der Produktion derselben zugelassen wird.

Das Erlassungsministerium der UdSSR ist verpflichtet, neue Standards aller Rohstoffarten für die Mischfutterindustrie zu erarbeiten und das Staatliche Komitee für Standards des Ministeriums der UdSSR bis zum 1. Januar 1974 dieselben zu bestätigen, um die Forderungen an die Qualität derselben zu steigern.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR verpflichten die ZK der Kommunistischen Parteien und Ministeriale der Unionsrepubliken, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Bauwesen der UdSSR, das Ministerium für Industriebauwesen der UdSSR, das Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben der UdSSR, das Ministerium für Energie- und Elektrifizierung der UdSSR, das Ministerium für mittleren Maschinenbau, den Glawmosobslotri beim Moskauer Gebietsvolkzugs-Komitee und „Glawinogradstroj“ beim Leningrader Stadtvolkzugs-Komitee, die Sachlage im Bau von Mischfutterbetrieben zu untersuchen und die nötigen Maßnahmen zur Verstärkung der Bau-tätigkeit und zur vorfristigen Inbe-

triebnahme der staatlichen Mischfutterbetriebe, die für das laufende Jahr fertig geplant sind, zu ergreifen.

Die Ministerien und Ämter, die sich mit den Fragen des Bauwesens und der Herstellung von Ausrüstungen für die Mischfutterindustrie befassen, wurden beauftragt, den Bau entsprechender Räume für die Produktion von granuliertem Grahmehl bei den Mischfutterbetrieben und die Herstellung der nötigen Ausrüstungen zu diesem Zweck zu sichern.

Das Staatliche Komitee der UdSSR und die Hauptverwaltung für staatliche Versorgung der UdSSR müssen in den Projekten der Volkswirtschaftspläne die Verwendung von Ausrüstungen und anderer Materialien in nötiger Menge für die Kompletierung der im Bau begriffenen und zu rekonstruierenden Mischfutterbetriebe des Erlassungsministeriums der UdSSR mit der Beteiligung in Übereinstimmung mit den festgesetzten Terminen der Inbetriebnahme der Kapazitäten vorsehen.

Das Ministerium für G- und Bauwesen, Automatisierungsmittel und Steuer-systeme, das Ministerium für den Bau von Maschinen für die Leinwand- und Lebensmittelindustrie und Haushaltsgeräten, das Ministerium für Erlassung der UdSSR, die Hauptverwaltung der mikrobiologischen Industrie beim Ministerial der UdSSR, das Ministerium für Gasindustrie und das Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR werden beauftragt, die technischen Unterlagen, die Herstellung und Testung der Experimentmodelle und die Organisierung der Serienproduktion neuer Ausrüstungsarten für die Mischfutter- und mikrobiologische Industrie zu sichern.

Die Ministeriale der Unionsrepubliken sind verpflichtet, die Erlassung der UdSSR sind verpflichtet, Maßnahmen für die Sicherung eines allmählichen Übergangs zur zentralisierten Befriedigung von Mischfutter, Eiweiß-Vitaminzusätzen und Beimischungen durch spezialisierten Autotransportmitteln an die Konsumenten zu erarbeiten und zu verwirklichen. Das Ministerium für Kraftwagenindustrie muß die Erarbeitung von Großlast-

Futterkraftwagen und spezialisierten Anhängern dazu nach den technischen Forderungen des Erlassungsministeriums der UdSSR sichern. Auf die Transportierung von Mischfutter, Eiweiß- und Vitaminzusätzen und Beimischungen verbleibt sich die Ordnung, die für die Planung und Transportierung von Getreide, Mehl und Graupen festgesetzt ist.

Die Bedingungen der Arbeitsentlohnung, die durch den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministeriums der UdSSR vom 7. August 1968 festgesetzt sind, verbleiben sich auf die Mitarbeiter der Betriebe, Abteilungen und Abteilungen der Mischfutterindustrie, die mit der Produktion von Erzeugnissen, analog der Erzeugnisse, die die mikrobiologische und chemische Industrie herstellt beschäftigt sind. Die genannten Bedingungen der Arbeitsentlohnung werden in den Jahren 1974-1975 eingeführt.

Das Ministerium für Erlassung der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für chemische Industrie, das Ministerium für medizinische Industrie und die Hauptverwaltung für mikrobiologische Industrie beim Ministerial der UdSSR werden beauftragt, Vorschläge über die Organisierung der Produktion von Vitaminen, Antioxidantien, Anflorantien und anderer Zusätzen im für die Landwirtschaft nötigen Volumen zu erarbeiten und dem Ministerial der UdSSR zu unterbreiten.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR und die Hauptverwaltung für staatliche Versorgung der UdSSR müssen in den Jahresplänen und dem Kapitalplan die Mittel vorsehen, die für die Erfüllung der Aufgaben nötig sind, die von diesem Beschluß festgesetzt wurden.

Das Ministerium für Erlassung der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR werden beauftragt, zusammen mit den daran interessierten Ministerien und Ämtern der UdSSR einen langfristigen Perspektivplan zur Entwicklung der Mischfutterindustrie zu erarbeiten, in dem die Entwicklung der Kapazitäten der staatlichen Betriebe für Produktion von Mischfutter, Eiweiß- und Vitaminzusätzen und Beimischungen, der Bau neuer Betriebe und Abteilungen auf Kosten der Staatsmittel so auch auf Kosten der Kolchos- und Sowchose vorgesehen wird, um das gesamte Getreide für Futterzwecke in Form von vollwertigem Mischfutter zu nutzen.

Bei Erfassung laut Plan (in Kilo)	Bei Erfassung über den Plan (in Kilo)	
Sonnenblumen	30	70
Sesam, Erdnuß, Speisemohn, Kümmel, ägyptischer Kümmel, Pfefferseele	30	60
Oliven, Faserlein, Hanf, Senf, Ölrap, Dotter, Korjander, Perilla, Kohlraps, Lallemanz und Krambe	50	100
Soja	70	140
Ricinus	400	400
Rohbaumwolle sowjetischer Sorten	8	8
Rohbaumwolle sowjetischer (Feinfasern) Sorten	16	16
Zuckerrüben (für Fabriken)	1,0	1,0
Grahmehl	100	100

## ZU NEUEN LEISTUNGEN

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Viehzüchter der Sowchose und Kolchos des Gebiets Kysyl-Orda. Die Arbeiter der Farmen sowie die Fachleute der neuen Ausstattungen für die Erhöhung der Produktion und der Beschaffung von Fleisch, Milch, Eiern, Karakulwollen und anderer Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Produktion vor.

In diesem Jahr bereiten wir uns nicht schlecht auf die Viehwinterung vor, sagte der Oberzoo-techniker des Sowchos „50. Jahrestag der Kasachischen SSR“, N. Nerjekom im Gespräch mit einem KASTAG-Korrespondenten. Futtermittel haben wir genug. Fast das ganze Heu — über 30 000 Zentner — ist

soviel Milch wie im Sommer. Sie sind schon in ein Zehntel mehr Milch gemolken, als sie sich verpflichtet hatte. Der Tierpfleger A. Nuruschew müstete und lieferte etwa 150 Bullenkälber für Fleisch ab, wobei jedes zweite — höchster Wohlgenütheit.

Die Viehzüchter liefern Milch mit Planvorsprung — man will den Volkswirtschaftsplan in der Produktion und im Verkauf von Milch im vierten Quartal und im ersten Halbjahr des nächsten Jahres überbieten. Wir haben alle Möglichkeiten, auch die Verpflichtungen in der Fleischbeschaffung zu erfüllen.

## Für Erfolge in der Viehwirtschaft

Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs der Gebiete der Republik um die Erhöhung der Produktion und des Ankaufs von Fleisch, Milch und der Sicherung des Wachstums des gesellschaftlichen Viehbestandes für das dritte Quartal 1972 wurden die Riten Wanderfahrten des Zentralkomitees der KP Kasachstans, des Ministeriums der Kasachischen SSR und des Kasachischen Republikgewerkschaftsrats mit Geldprämien zu 5 000 Rubel folgenden Gebieten zugesprochen.

Für die Erhöhung der Produktion und des Ankaufs von Fleisch — dem Gebiet Kustanai. Die Wirtschaften des Gebiets erfüllen im dritten Quartal den Plan der Beschaffung von Vieh und Geflügel zu 103 Prozent. Die Fleischproduktion übergriffte sich im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des

Vorjahres um drei Prozent. Das mittlere Lebendgewicht der an den Schlachthöfen abgetriebenen Rinder betrug zu 389 Kilogramm, der Schweine — 88 Kilogramm, der Schafe — 43 Kilogramm. Der Bestand der Rinder vergrößerte sich im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um vier Prozent, der Schafbestand um drei Prozent und des Geflügels — um 14 Prozent.

Für die Erhöhung der Produktion und des Ankaufs von Milch — dem Gebiet Semipalatinsk. Die Wirtschaften des Gebiets erfüllen den Plan der Milchbeschaffung im dritten Quartal 1972 zu 105 Prozent. Der Kuhbestand vergrößerte sich gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um drei Prozent (von je 100 Kühen erhielt man 70 Kälber).

(KASTAG)

## Bande der Freundschaft und der Brüderlichkeit

### Festabend auf der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft

Alles, wodurch Kasachstan reich und berühmt ist, ist in den Pavillons der Unionsleistungsschau — der größten des Landes — vertreten. Die Expositionen machen die Beziehungen der Republik in der Entwicklung der Industrie, der Landwirtschaft, des Bau- und Transportwesens, der Wissenschaft, Kultur, der Bildung und Gesundheitswesens bekannt. Hier fand ein Filmfestival „In einer einzigen Familie“ statt, das der Kasachischen SSR gewidmet war. wurde neue Kleidungsmodelle des Republik-Modewasches demonstriert, Arbeiten der Meister der Volkswirtschaftsgewerbe gezeigt.

Am 18. November traten die Schrittmacher der Produktion, namhafte Spezialisten und Wissenschaftler Kasachstans mit Referaten und Mitteilungen auf.

Über die Entwicklung der Buntmetallverhüttung der Republik, über die ruhmvollen Taten der Stahlgießerei, über die wissenschaftlichen Grundlagen der Entwicklung der Viehzucht in Kasachstan, über die Herausgabe der Kasachischen Sowjetenzyklopädie erzählten der Stellvertretende Minister für Buntmetallverhüttung der Kasachischen SSR, T. Keshanow, der Oberkornhüttenkombinat, Held der sozialistischen Arbeit A. Daribajew, der Direktor des Kasachischen Sowjetenzyklopädie, W. M. Pajugina, der Direktor für Tierzucht K. Medenokow, das korrespondierende Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, M. Karatayew u. a.

Im Kulturhaus der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft fand ein Festabend der Kasachischen SSR statt. Stellvertretender Vorsitzender des Ministeriums der Kasachischen SSR K. B. Biljalow berichtete vom ruhmvollen Weg der von der Republik im Bruderband der Sowjetvölker zurückgelegt wurde.

Die Tage unserer Republik auf der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft gehen ihrem Ende zu, sagte er. Überall sahen wir lebhaftes Interesse für die Taten der Kasachstan. Wir sind stolz auf die großartigen Arbeitseigenschaften der Moskauer und wünschen unseren lieben Moskau im Namen der Werktätigen Sowjetkassachstans von Herzen noch schöner zu werden. K. B. Biljalow dankte den Mos-

kauern innig für die große Arbeit, die sie bei der Durchführung der Tage der Kasachischen SSR geleistet hatten.

Die große Zusammenarbeit der Brudervölker der UdSSR kommt in der Wissenschaft, in gemeinsamer Durchführung von Komplexforschungen, in vereinten Bemühungen großer schöpferischer Kollektive von Wissenschaftlern zur Lösung aktueller Gegenwartsprobleme markant zum Ausdruck, sagte auf dem Abend B. A. Shubanow, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Republik, Direktor des Instituts für chemische Wissenschaften der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR.

Held der sozialistischen Arbeit Kombiführer A. P. Swajginzew aus dem Sowchos „Armawirskij“, Gebiet Zelinograd, erzählte über die ruhmvolle Epopöe der Neulanderschließung. In diesem Jahr erfreuten die Ackerbauern Kasachstans die Heimat mit einer hohen Ernte. Ein großes Verdienst kommt dem in den Neulanderschließern zu die Arbeitstraditionen der älteren Generation würdig fortsetzen.

Die Absandan der Kasachstans wurden von I. D. Pissarew, dem Ersten Sekretär des Parteikomitees des Moskauer Stadtbereichs „Krasnoj Presnja“, W. M. Pajugina, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Sowjets der UdSSR, Weberin aus dem Kombinat „Trojchornaja manufaktura“ und dem Direktor der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft K. I. Michailow auf wärmste begrüßt. Sie sprachen über die engen Beziehungen der Betriebe, Anstalten, schöpferischen Kollektive Moskau mit Kasachstan, über die aktive Teilnahme der Werktätigen an sozialistischen Wettbewerben zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR.

Die Delegation Kasachstans schenkte der Unionsleistungsschau einen Teppich, auf dem das Bildnis des Volkssängers Dahabul abgemalt ist. Das Hauptausstellungskomitee würdigte die Delegation mit einem Ehrenschmuck und einer Goldmedaille.

Abschließend gab die Meister der „Küste Kasachstans ein Konzert.

Moskau (KASTAG)

# Gemeinsame Anstrengungen tragen reiche Früchte

Achmatbek SUJBAJEW, Vorsitzender des Ministerrats der Kirgischen SSR

Unter den 15 Fahnen, die die unterschiedlichen Bruderschaften bestanden, wuchs die Staatsflagge der Kirgischen Sozialistischen Sowjetrepublik.

Das alte Kirgistan. Noch vor 100 Jahren herrschte auf dem Territorium unserer Republik feudale Gefolgsordnung, grausame Ausbeutung, mittelalterliche Rückständigkeit. Doch auch am Anfang des XX. Jahrhunderts herrschte zerstückelte, wenig produktive Nomadenwirtschaft, die sich auf den Kampf zwischen Nomaden und den Weiden, um Wasser, um den Boden.

Kein Wunder, daß Kirgistan in den ersten Jahren der Sowjetmacht unter dem schwachen entwickelten Unionsrepublik war und ständige Hilfe benötigte. Diese Hilfe kam von allen Seiten, besonders von russischen Brüdern.

Hier ein Dokument von 40-jährigem Alter, das mit dem 17. November 1932 datiert ist. „Zwecks der Entwicklung der Wirtschaft, der kulturellen, wirtschaftlichen und kulturellen Patenschaft über die Kirgische ASSR zu übernehmen“.

Leningrad schickte Ingenieure, technische Kader, Lehrer für Schulen und Hochschulen in unsere Republik. Die Leningrader Betriebe waren bestrebt, die Aufgabe der Kader, die Erlangung der Bodenschätze Kirgistans, der Steigerung der Produktivkräfte unserer Republik.

Wir bekamen Hilfe aus Moskau, Saratow, Kasan, Kiew, Swerdlow. Das ganze Land beteiligte sich an der Ausbildung unserer nationalen Kader, an der Erlangung der Bodenschätze Kirgistans, der Steigerung der Produktivkräfte unserer Republik.

Was es im Lande gibt und was geschehen will, betrachten wir als Gemeingut, wir sind überall stolz darauf, daß wir unseren Teil in die allgemeine Schatzkammer beitragen. Das vorjährige noch rückständige Nomadengebiet liefert heute Hunderte Arten Industrieerzeugnisse und Rohstoffe in alle Wirtschaftszweige des Landes und abwärts Rohstoffe und die nötigen Ergebnisse aus anderen Republiken. Die Ergebnisse sind die Marke der Kirgischen Betriebe und Fabriken, werden in 51 Länder der Welt exportiert.

„Nachdem die Turkestaner die Blockade durchbrochen hatten, organisierten sie das Abtransportieren von Zügen mit Getreide für das hungere Moskau, mit Baumwolle für die stillgelegten Fabriken von Iwanowo-Wosnessensk. Darin sahen sie ihre internationale

„Die revolutionäre Heldentat der roten Verteidiger Sowjetkirgistans ging als markante Seite in die Chronik des Bürgerkriegs ein. Aus jener legendären Zeit haben uns nicht wenig bewegendes Dokument erreicht. Doch die beeindruckendsten sind wohl die Parteiberichte.“

Ein wahres Bruder-Bauvorhaben ist das gegenwärtig im Bau befindliche Talsayk-Wasserkraftwerk am Fluß Naryn, wo Kirgisen und Usbeken, Russen und Kasachen, Vertreter von etwa 40 Nationalitäten aus 15 Ländern Schweiß an Schüller, Hand in Hand arbeiten. Nach Errichtung dieses Energieerzeugnisses werden unsere Nachbarn in Usbekistan, Tadschikistan nicht nur einen mächtigen Strom Elektroenergie, sondern auch bedeutende Wasservorräte erhalten, die für die Bekämpfung der Dürre im August 1971 fand in Kirgistan ein internationales Seminar zum Studium der Erfahrungen der Agrarumstellungen in den Republiken Mittelasiens und Kasachistans statt. An der Arbeit dieses Seminars beteiligten sich Vertreter von 29 Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Der stellvertretende Generalsekretär der Solidaritätsorganisation der Länder Asiens und Afrikas Chines Gao sagte als seine Eindrücke über das in unserer Republik Gesehene mitteilte: „Kirgistan kann als Schule für die Entwicklung der Wirtschaft in den unterentwickelten Gebieten der politischen, staatlichen, sozialen Entwicklung werden.“

Für die Erfolge im kommunistischen Aufbau wurde Sowjetkirgistan mit zwei Leninorden bedacht. Wir können begründet sagen, daß diese hohe Ehre unsere ganze multinationale Familie mitverdient hat.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU merkte im Frühjahr 1971 große Perspektiven des weiteren Aufbaus der Wirtschaft und Kultur unserer Republik vor. Im laufenden Planjahr wird sich das Volumen der Industrieproduktion fast auf das 1,5fache vergrößern. Es ist eine beschleunigte Entwicklung der Maschinenbau-, Elektro-, Nahrungsmittel- und Leichtindustrie geplant, d. h. der Zweige, die einen technischen Fortschritt darstellen und für die Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung verbunden sind. Auf Grund der weiteren technischen Ausrüstung, Steigerung der Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht wird sich die Produktion von Erzeugnissen der Landwirtschaft bedeutend vergrößern.

Für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des neuen Planjahres sind bei uns große Vorbereitungen geschaffen. Und die wichtigste davon ist die Freundschaft der Menschen, ihr heißes Bestreben, möglichst mehr für ihre sozialistische Heimat, für das weite Vaterland des Sowjetstaates zu leisten.

Die Arbeit im Namen des Kommunismus vereint Menschen verschiedener Nationalitäten. Auf dem Territorium Kirgistans leben und arbeiten Vertreter von über 80 Nationalitäten.

„Auf den Orenburger Höhen und Ebenen“ sagte er, „wurde die internationale Vereinigung der Arbeiter erstmalig eine reale Tatsache. Mit dem Blut von Russen, Österreichern, Magyaren, Deutschen und anderer Kriegsgelungen wurde der Leidens- und Kampfesweg an der Ostfront begossen. Die Sache, für die er gekämpft hat, war eine allgemeine Weltangelegenheit. Mit klopfendem Herzen verfolgen wir Euren Kampf. Das internationale Proletariat betrachtet Eure Sache, Euren Kampf als ihre eigene.“

Die Parteiberichte besichtigend, die die Kommunisten der Nachkolonialzeit auf ihrer Braut trugen, denkt man über die Quellen ihrer mühevollen Heldentat nach, die sie im Namen der Revolution vollbrachten. Und man sieht: Ihre Quellen sind in der Ideenüberzeugung, der restlosen Ergebenheit der Sache des Kommunismus. Davon zeugen die Parteiberichte.

Hier die Mitgliedsliste Nr. 11,554, die auf den Namen Kolzow, Pjotr Grigorjewitsch, ausgeschrieben ist, der in den Reihen der Roten Armee die Erkämpfungen des Großen Oktober darüber äußerte sich Genosse Steinhardt — der Leiter der Delegiertengruppe der III. Kongresses der Kommunisten, die am 2. März 1921 unterwegs nach Taschkent dem III. Sowjetkongreß der Gouvernemente Orenburg — Turgai beiwohnte, sehr gut.

„Zusammen mit allen Völkern des Sowjetlandes verteidigten Zehntausende ausländische Werkzeuge in den Reihen der Roten Armee die Erkämpfungen des Großen Oktober. Darüber äußerte sich Genosse Steinhardt — der Leiter der Delegiertengruppe der III. Kongresses der Kommunisten, die am 2. März 1921 unterwegs nach Taschkent dem III. Sowjetkongreß der Gouvernemente Orenburg — Turgai beiwohnte, sehr gut.“



# UdSSR

tionallitäten. Das ist ein eng verschmolzenes Teil des großen Ganzen, das den Namen Sowjetvolk trägt.

1970 hatten die Rayons Tjup und Dabry-Ogus' an der östlichen Küste des Hochgebirges Issyk-Kul durch Erhebungen starken Schaden erlitten. Das war Anfang Juni, aber schon beim Eintritt der ersten kalten Herbsttage konnten alle Einwohner dieser Siedlungen in neue Wohnungen einziehen. Von überall her waren Wagen mit Baustoffen gekommen. Von Sibirien, vom Ural, von Moskau und Leningrad kam Hilfe. Ein gutes Andenken hinterließen die Bauarbeiter aus Lettland, Litauen, der Ukraine, Usbekistan in Kirgistan. Mit großer Dankbarkeit denken wir an die Bauarbeiter aus verschiedenen Republiken und Gebieten des Landes, die uns die Hand zur aufrechten und unelgenützigen Hilfe reichten.

Das gerade ist ein der markantesten Beweise der Kraft und Macht der Freundschaft der Völker der UdSSR, ihrer gegenseitigen brüderlichen Hilfe. Der Leninsche Kurs auf das Aufheben der sozialistischen Nationalitäten, auf ihre allmähliche Annäherung ergibt reichliche Früchte. Die Beschlüsse des XIV. Parteitages der UdSSR bereicherten die Theorie und die Praxis der Nationalitätenpolitik der Partei noch mehr, bestärkten die weitere sorge Anrechnung aller Sowjetvölker auf Grund der Erfüllung der erhabenen Aufgaben des 9. Planjahres.

UNSER BILD: Kirgische SSR, Das Elektrolaborwerk in Mail-sal, Im fotometrischen Laboratorium des Betriebs



Foto: TASS

# Ages über die Hochschulen Kasachstans

Buchbesprechung

Unter den Veröffentlichungen des Jubiläumsjahres des Sowjetstaates wird dieses nach seinem Umfang verhältnismäßig kleine Buch (10 Druckbogen), dessen Inhalt jedoch äußerst reichhaltig ist, die Aufmerksamkeit der Leser für eine wissenschaftliche Arbeit auch klingend mag — bewegt ist, einen würdigen Platz einnehmen.

Schon auf den ersten Seiten bemerkt der Leser einen wichtigen Wert des Buches — daß gibt es keine „allgemeinen Plätze“, die Verallgemeinerungen und theoretischen Voraussetzungen sind wirklich auf das nötige Minimum reduziert. Darauf wird die Fülle von Information und was für Information! Die Wichtigkeit, überzeugende, streng systematisierte und folglich sorgfältig gewählte.

Das Gespräch über den Inhalt des Buches möchte man mit der Empfehlung beginnen, daß es jeder selbst lesen. In seinen fünf Kapiteln ist mit großer Anschaulichkeit der Entwicklungsweg des Systems der Hochschulpädagogik in der Republik gezeigt, die nach vor 30 Jahren wirtschaftlich rückständig und analphabetisch war und heute als gleichberechtigte Sowjetrepublik das Weltniveau in der Produktion, Bildung und Kultur erreicht hat. Der Autor führt den ersten Jahre nach der Oktoberrevolution, W. I. Lenin rief zur Heranbildung von Kadern aus der Mitte der Arbeiter und Bauern auf, wobei er gleichzeitig auf die Notwendigkeit hinwies, die Kadern in der Ausbildung den Randgebieten des ehemaligen russischen Kaiserreichs in der Hebung der Ökonomie, Bildung und Kultur zu erweisen. Auf dem Territorium der Kasachstan-Parteiorganisationen, die in beschleunigtem Tempo Lehrer vorbereiten. Aber das sind noch keine echten Hochschulen. Das ist nur der erste Schritt zur Erweiterung des Schmelzes 1921 in Orenburg, die erste Arbeiterfakultät einer kasachischen Abteilung eröffnet. In demselben Jahr machte man den Versuch, die Kasachische Staatsuniversität in Jekaterinburg in eine technische Hochschule zu eröffnen. Doch leider waren diese beiden Versuche verfrucht und gelangen nicht. Dafür schickte man fähige junge Leute aus Kasachstan an die Hochschulen der Unionzentren nach Moskau, Leningrad, Taschkent, Saratow, Tomsk und in andere Städte. Die erste kasachische Hochschule (natürlich ein pädagogisches Institut) eröffnete man

K. Sh. SHAMBAJEW, „Das Hochschulwesen in Kasachstan“, Verlag „Kasachstan“, Alma-Ata, 1972.

1926 auf dem Territorium des brüderlichen aus Kasachstan an die Hochschulen aller Kulturzentren ganz Mittelasiens, wo sich Kader der kasachischen Jugendlichen herauszubilden. Die Jahre der Vorkriegsplanjahre mit ihrem Riesenbedarf an immer neuen und neuen Fachkadern brachten Kasachstan wie auch den anderen Republiken einen stürmischen Aufschwung des Hochschulwesens. Interessant zeichnet der Autor die Biographien der neuen Hochschulen. Er erinnert sich an die Verhältnisse, unter denen sie entstanden, nennt ihre unmittelbaren Organisatoren, ihre ersten Lehrer und Studenten. Die bekannten Namen von hervorragenden Gelehrten, Partei- und Staatsfunktionäre, wie von ehemaligen, so auch von solchen, die heute noch ihren Posten bekleiden, erwähnt er in neu erwarteten Zusammenhängen, und durch diese Masse von kleinen Sennationen fesselt das Buch den Leser noch mehr. Schwere Aufgaben stellten vor der Hochschule Kasachstans in der Periode des Großen Vaterländischen Krieges. Alles war den Interessen der Verteidigung der Heimat unterstellt. Viele Lehrer und Studenten gingen an die Front. Die materielle Grundlage schmolerte sich in den Lehrgebäuden und Wohnheimen mußte man zusammenrücken, die von Westen evakuierten Studenten und Arbeiter mußten einziehen. Die Hochschulen gingen zur beschleunigten Vorbereitung von Fachleuten nach gekürztem Programm über. Andererseits war das wissenschaftliche Niveau nicht abzusinken, wuchsen durch die von Westen evakuierten Anstalten 22 Hochschulen aus verschiedenen Städten hatten sich zeitweilig in Kasachstan niedergelassen. Mit gemeinsamen Kräften lösten die Gelehrten viele aktuelle wissenschaftlich-technische Probleme, bewirkten das schnelle Anwachsen des Kriegsinstrumentals des Landes.

In den Nachkriegsjahren, als man die Volkswirtschaft wieder aufbaute, erwies man dem Hochschulwesen Kasachstans wiederum eine große Hilfe. Im November 1947 folgte der Ministerrat der UdSSR einen speziellen Beschluß: „Über die Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Hoch- und Mittelschulwesens in der Kasachischen SSR“. Die Organisationsmaßnahmen wurden durch die Bewilligung großer Geldmittel für den Investbau bekräftigt. Schon 1950 absolvierten dreimal soviel Studenten die Hochschulen der Republik wie 1946. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Hochschulen für die Heranbildung nationaler Kader, für die Jungen und Mädchen der Grundnationalität schuf man alle Bedingungen, um sie zum Studium an den Hochschulen heranzuziehen. In Laub der Nachkriegsjahre erhöhte sich neben dem quantitativen Wachstum der Hochschule auch die Qualität der Kaderausbildung. Gemeinsam mit den Hochschulen der anderen Republiken des Landes, wo die Abgesandten Kasachstans studierten, versorgten die Hochschulen der Republik nicht nur die eigenen Produktionsobjekte der Hochschulen, sondern übernahmen in einer Reihe von Wissenschaftsbereichen die Funktion der Unionskaderschmiede. Mit der Zeit gelangten die Fachleute aus Kasachstan sogar auf die „internationalen Unternehmungen“, wo sie über ihren Umlaufbau“ viele von ihnen erwiesen und erweisen der Volkswirtschaft der Entwicklungsländer wissenschaftlich-technische Hilfe.

Die Beschlüsse des XX. Parteitages der KPdSU der UdSSR, die im Gründungstags der UdSSR“ gewidmet

ganzen Landes aus. Sie von ihnen leiten lassen, erzielten die Parteiorganisationen der Republik eine quantitative Erhöhung der Qualität der Ausbildung. Bedeutend erweiterten sich die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Hochschulpädagogik, die Höfen des modernen Wissens ohne Arbeitsunterbrechung zu erlernen.

Das fünfte, das Schlußkapitel, das größte nach seinem Umfang, ist die Entwicklung des Hochschulwesens in Kasachstan in der Periode der Umgestaltung der Leitung der Hoch- und mittleren Fachschulen der UdSSR“ durch den Organisationsstruktur eingeführt wurde, die auch heute besteht, da es ein angesehenes Frägen der Vorbereitung von hochqualifizierten Spezialisten am meisten entspricht. Die Hochschule Kasachstans macht einen Schritt vorwärts in ihrer Entwicklung wie in quantitativer Hinsicht. Im Studienjahr 1969-1970 fielen in Kasachstan auf je 10 000 Einwohner 152 Studenten, ungefähr dreimal soviel wie in solchen Ländern wie England, Italien, Westdeutschland.

Den ganzen Länge und komplizierten Weiden- und Entwicklungsweg des Hochschulwesens in Kasachstan verfolgt der Autor vom Zeitpunkt der leitenden Rolle der Kommunistischen Partei aus — auf allen Etappen und auf allen Ebenen, von den Unionsparteitagen bis zu den Grundparteiorganisationen der Institute. Das verleiht der Arbeit einen besonderen Wert, um so mehr, als es in Kasachstan das erste wissenschaftliche Werk dieser Art ist. Ich würde, daß das Buch „Das Hochschulwesen in Kasachstan“ in höchstem Maß und im besten Sinne des Wortes informativ ist, deshalb ist das Interesse dafür nicht nur von Seiten der Spezialisten zu erwarten, sondern auch von Seiten eines bedeutend weiteren Leserkreises.

Es bleiben noch einige Worte über den Autor zu sagen zur Bestätigung seiner unübertrefflichen Kompetenz für die Verfassung dieses Buches 1952 verteidigte er Doktor K. Sh. Shambajew, Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges, an der Moskauer Staatsuniversität erfolgreich die Kandidatendissertation „Das Lenin-Aufgebot in die Partei in Kasachstan“. Zu dieser Zeit hatte er schon über 5 Jahre Lehrerebene an der Hochschule hinter sich. In den letzten 20 Jahren ist Kadyr Shambajewitsch Rektor der pädagogischen Hochschule — zuerst in Kysyl-Orda, dann nach der Eröffnung der Zelinograd Pädagogischen Hochschule — in Zelinograd. Er beschäftigt sich nicht nur selbst mit wissenschaftlicher Arbeit, sondern spornt auch die jungen Wissenschaftler dazu an. Nicht zufällig haben die Lehrer der Hochschule in den letzten 7 Jahren 15 Kandidatendissertationen verteidigt, davon K. Sh. Shambajewitsch Arbeit ist als Doktor-dissertation gedacht, sie wird aber zum Handbuch eines Jüngers werden, der sich für die Fragen der kulturellen Entwicklung unserer Republik interessiert.

A. SCHMELOW

# Unermüdlicher Propagandist

Albert Franzewitsch Biko, Direktor der Achtklassenschule in Kijaly, Rayon Sowjetski, ist schon seit seiner Propagandist. Seine gesellschaftliche Tätigkeit wurde zu seinem zweiten Beruf. Er versteht es, seine tiefverwurzelten Kenntnisse den Arbeitermassen zu übermitteln. Die Beschäftigten sind immer eine eigenartige politische und ökonomische Analyse der Tätigkeit, eines jeden Hörers. Sie können ihnen gründlichen Aufschluß über das Wesen

des von der Partei vorgemerkten Programms. In diesem Jahr studieren die Hörer von Albert Biko geleiteten Gruppe den historischen Sozialismus. Wie überall waren die ersten Beschäftigten dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung der 50. Gründungstags der UdSSR“ gewidmet.

N. IGOSCHEW, Gebiet Nordkasachstan

„Heute arbeiten wir gut, morgen — besser“ lautet die Devise der Reparaturbrigade der 7. Halle des Untertagebauwerks Titan-Magnesiumkombinats, die ihr Jahressollist erfüllt hat. Ihre Leistungen widmet die Brigade der kommunistischen Arbeit unter Leitung des Kommunisten Iwan Kujokow dem bevorstehenden Gründungstags der UdSSR.

UNSER BILD: Die Brigademitglieder (von links) Iwan Rudikow, Michail Sawin, Iwan Kuzikow und Alexander Heide



Foto: D. Neuwirt

# Bewegende Momente der Epoche

Zur Geschichte des Parteibuches

Im September 1919, als die Denikintuppen nach Moskau streben und es schien, sie seien schon bald am Ziel, gingen wir im Osten des Landes, in Turkestan, die Truppen der Roten Armee zum Angriff über. Vom Zentrum abgezogenen von überlegenen Kräften der Weißgardisten und Interventionen eingekesselt, verteidigte sich die Republik Turkestan nicht nur, sondern versetzte auch selber spürbare Schläge. Das war ihre Hilfe der Hauptstadt.

„Die revolutionäre Heldentat der roten Verteidiger Sowjetkirgistans ging als markante Seite in die Chronik des Bürgerkriegs ein. Aus jener legendären Zeit haben uns nicht wenig bewegendes Dokument erreicht. Doch die beeindruckendsten sind wohl die Parteiberichte.“

„Auf den Orenburger Höhen und Ebenen“ sagte er, „wurde die internationale Vereinigung der Arbeiter erstmalig eine reale Tatsache. Mit dem Blut von Russen, Österreichern, Magyaren, Deutschen und anderer Kriegsgelungen wurde der Leidens- und Kampfesweg an der Ostfront begossen. Die Sache, für die er gekämpft hat, war eine allgemeine Weltangelegenheit. Mit klopfendem Herzen verfolgen wir Euren Kampf. Das internationale Proletariat betrachtet Eure Sache, Euren Kampf als ihre eigene.“

„Zusammen mit allen Völkern des Sowjetlandes verteidigten Zehntausende ausländische Werkzeuge in den Reihen der Roten Armee die Erkämpfungen des Großen Oktober. Darüber äußerte sich Genosse Steinhardt — der Leiter der Delegiertengruppe der III. Kongresses der Kommunisten, die am 2. März 1921 unterwegs nach Taschkent dem III. Sowjetkongreß der Gouvernemente Orenburg — Turgai beiwohnte, sehr gut.“

„Auf den Orenburger Höhen und Ebenen“ sagte er, „wurde die internationale Vereinigung der Arbeiter erstmalig eine reale Tatsache. Mit dem Blut von Russen, Österreichern, Magyaren, Deutschen und anderer Kriegsgelungen wurde der Leidens- und Kampfesweg an der Ostfront begossen. Die Sache, für die er gekämpft hat, war eine allgemeine Weltangelegenheit. Mit klopfendem Herzen verfolgen wir Euren Kampf. Das internationale Proletariat betrachtet Eure Sache, Euren Kampf als ihre eigene.“

„Zusammen mit allen Völkern des Sowjetlandes verteidigten Zehntausende ausländische Werkzeuge in den Reihen der Roten Armee die Erkämpfungen des Großen Oktober. Darüber äußerte sich Genosse Steinhardt — der Leiter der Delegiertengruppe der III. Kongresses der Kommunisten, die am 2. März 1921 unterwegs nach Taschkent dem III. Sowjetkongreß der Gouvernemente Orenburg — Turgai beiwohnte, sehr gut.“

er Standhaftigkeit und Kühnheit jener jüngeren Parteikadern, die in allen schwierigen Kampflagen zu sein. Im Falle einer Aufröderung von Freiwilligen zu einem geistigen Kampf, die die Interessen des Feindes, die Interessen der Partei, die Interessen der Arbeitermassen (Bolschewiki usw.) mit der Kommunisten sich für den gefährlichen Auftrag melden. Solches Recht gab die Partei den Kommunisten an der Front. Und das war ihr einziges Privileg.

Um ein solches Privileg zu haben, erklärten sich oft ganze Truppen als Kommunisten. Anderthalb Jahre hielt die berühmte Tscherkassker Verteidigung im nördlichen Siebenstromgebiet der Armee des Ataman Amenkow eingeschlossen. „Die Verteidiger des Rayons Tscherkassk“, schrieb die Zeitung „Krasnaja Armee“ nach Aussagen von Augenzeugen, waren von den bolschewistischen Ideen tief durchdrungen. Ohne jegliche Registrierung der Partei traten sie in Betrachtung sich alle als Bolschewiki. Wie die Zeitung schreibt, gab es viele Fälle, wo die Teilnehmer der Verteidigung die feindliche Einkesselung durchbrachen, um in den politischen Organen der Siebenstromfront ihre Zugehörigkeit zur Partei zu registrieren. Nachdem sie die entsprechenden Dokumente bekommen hatten, kehrten sie in ihre belagerten Dörfer zurück und nahmen den Kampf gegen den Feind fort.

Man kann nicht ohne große Bedeutung der selbstangelegenen Parteibücher betrachten. Hier die Mitgliedslegitimation der Arbeiterpartei der Bolschewiki in der Siedlung Gawrowlsk mit der Nr. 26. Sie ist auf einem roten Hintergrund von grünlischer Farbe gedruckt. Best-

zer dieses Dokuments war Iwan Antonowitsch Tibikin, einer der Veteranen der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Graues Einschlagpapier diente als Material für die Mitgliedslegitimation der Arbeiterpartei der Kommunisten (Bolschewiki) im Dorf Konurski. Das Mitgliedsbuch Nr. 89, das von der Dzharkent-Schichtparteiorganisation im Dezember 1918 auf den Namen Dupniko, Dmitri Filipowitsch, ausgefüllt wurde, war in Maschinenschrift auf einem Viertblatt gewöhnlichen Schreibpapiers abgedruckt. Die Angaben über den Besitzer des Buches sind von Hand mit Tinte eingetragen, auf der Rückseite des Mitgliedsbuchs steht der Vermerk über die Einbindung eines Revolvers mit dem Typ „Nagan“ Nr. 7655 und 7 Patronen.

„Erst mit dem Übergang der Partei auf legale Lage nach Februar 1917 wurden Parteibücher ausgehändigt. Nach der Oktoberrevolution wurde die Partei die leitende, reichende Kraft des Sowjetstaates. Unter diesen Bedingungen beginnt der aktive Prozeß der Formierung und Festigung der Parteiorganisation an Ort und Stelle. Die kommunistischen Kreise, danach auch die Bezirksparteiorgane formieren sich. Die Autorität des Parteibuchs wird enorm hoch. Doch dies ist unermüdlich wachsen auch die Forderungen an dasselbe.“

R. NASSYROW, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Geschichte der Partei beim ZK der KP Kasachstans (Schluß folgt)

# Kinder-Freundschaft

## Für alle interessant

Viele Schüler aus unserer Klasse wollen nach der Schule in ihrem Heimatdorf bleiben. Um uns mit den Berufen unserer Eltern näher bekannt zu machen, veranstalteten wir einen Klassenabend „Wir wollen wie unsere Väter sein“. An der Vorbereitung dieses Abends war die ganze Klasse beteiligt. Wir hatten uns in Gruppen eingeteilt, jede Gruppe war für etwas verantwortlich und mußte etwas zum Abend vorbereiten. Eine Gruppe sollte die Gäste, Arbeiter des Sowchos, einladen und als Geschenke Bücher für sie vorbereiten. Niemand von den anderen Kindern wußte, wer zu unserem Abend kommt. Eine andere Gruppe mußte den Saal schmücken, Plakate malen und Blumen auf

die Tische stellen. In der dritten Gruppe waren die Köche. Ihre Aufgabe war, Kaffee zu kochen und die Tische zu decken. Die nächste Gruppe war für Lieder und Geschenke, und wieder eine andere — für die Bühnenstücke verantwortlich. So hatten wir alle an der Vorbereitung teilgenommen, doch niemand wußte, was es am Abend alles geben wird. Deswegen war der Abend nicht nur für unsere Gäste, sondern auch für uns interessant.

Ida WEIZEL, Irina WARAGASCH, SchülerInnen der Klasse 6b, Mitglieder des KIF  
Gebiet Karaganda

## Zum Fest des Komsomol

In unserer Achtklassenschule in Roshdstwenka funktioniert ein Zirkel „Unser Leninscher Komsomol“. Wir studieren Lenins Werke, halten Seminare ab. Gründlich haben sich die Zirkelmitglieder zum Tag des Komsomol vorbereitet. Große Be-

geisterung legten Ira Ichimont, Sascha Götzel und Lyda Müller an den Tag. Wir hatten eine Komposition „Dir, Partei, sprechen wir unseren Dank aus!“ vorbereitet, in der wir Gedichte über unsere Partei und Komsomol-

zen vortrugen. Die Schüler hatten Lieder eingeübt und führten kleine Bühnenstücke auf. Aktiv beteiligten sich an der Aufführung Borja Ibrajew, Sascha Grasmück, Wassja Awerin.

Walja VOLKER, Schülerin der Klasse 8a.  
Gebiet Zelinograd

## Bei den Landsleuten

Vor kurzem empfingen die Schüler unseres Gebiets die Pioniere der 103. Moskauer Mittelschule. Die Pionierfreundschaft dieser Schule kämpft um den Namen ihres Landsmanns, des Helden der Sowjetunion Fjodor Fjodorowitsch Osmitel.

Zusammen mit der Frau des Helden und seinem Enkel führen die Kinder in den Schewtschenko - Sowchos, Rayon Marjuk, besuchten die Schule, wo Fjodor Osmitel einstmals arbeitete. Hier fand eine Pioniersammlung statt, in der Menschen auftraten, die mit Fjodor Osmitel persönlich bekannt waren. Unter ihnen war auch

der Schuldirektor W. S. Krischtow.

Der Kolchosvorsitzende A. S. Kowalenko erzählte den Gästen über die Arbeitsfolge der Kolchosbauern, der Landsleute des Helden, dankte den Kindern für das gute Denken an die für die Heimat Gefallenen.

G. NIJASOWA

Gebiet Aktjubinsk

## Autogramm des Marschalls

UST - KAMENOGORSK. (KasTAG). In Katon-Karagai hat eine neue Schule die Kinder gastfreundlich empfangen. Das ist die elfte Schule, die im Jubiläumsjahr im Gebiet Ostkasachstan errichtet wurde. In einem schönen dreistöckigen Gebäude sind außer den hellen Klassenzimmern sechs Labors, Werkstätten, ein Sportplatz und eine Aula untergebracht. Über dem Haupteingang sieht man die Gedenktafel mit dem Basrelief von Jewgeni Pawlowitsch Rykow, Mitglied des Kriegsrates der Südwostfront, der im Kampf für die Heimat fiel. Seine Kinderjahre verbrachte er hier, im fernen Bergisdorf des Erzaitais. Am Tag der Eröffnung der Schule traf ein Telegramm von Marschall der Sowjetunion I. Ch. Bagramjan mit einer Gratulation ein, der ein Jugendfreund Rykows war. Die Witwe des Helden, Nina Martirosowna, überreichte den Schülern Bücher mit dem Autogramm des Marschalls.

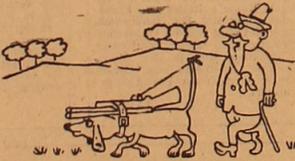


Foto: G. Halfter

## ZUM KICHERN

Der Lehrer fragt: „Peter, welcher Tag ist der kürzeste?“  
„Der Sonntag“, antwortet Peter.

Der Vater verabschiedet sich an der Haustür von seinem Sohn. „Na, lauf schon“, sagt er, „mach aber unterwegs keine Dummheiten.“



„Also, Waldi, auf ‚Los‘ geht's los!“

ten. „Nein, nein, Vater“, beiließ sich der Sohn, „erst in der Schule.“

Abends im Bett sagt Brigitte zu Ingrid: „Du, ich habe heute abend vergessen, mich zu waschen.“ „Dann mußt du dich eben morgen zweimal waschen“, erwidert Ingrid.

Ein junger Angler wird gefragt: „Warum bist du denn so aufgeregt?“ „Das kommt vom Angeln.“ „Ich denke, Angeln beruhigt die Nerven.“ „Ja, aber hier ist das Angeln verboten.“



Wer kann's raten?  
Das Rätsel stellt einen Gegenstand des Klassenzimmers dar.

## Schöpfertum der Jungen

Von großem Interesse wird die Gebietsschau des technischen und angewandten Schaffens sein, gewidmet dem 50. Jahrestag der Gründung der Sowjetunion. Hieran werden sich die Kindersektoren, Hausklubs, Pionierhäuser und Schülerkollektive Ostkasachstans beteiligen. Viel Spaß macht den ganz Kleinen das Zeichnen und Aussagen. Die Oberschüler modellieren moderne Maschinen und Geräte. Die Arbeiten der jungen Meister, die

sie zur Schau vorbereiten, berichten über das Leben unseres Landes, unserer Republik, über die Geschichte der Pionierorganisation, über die Stadt und über ihre Schule. Die besten Sachen wird man dann in der Ausstellung des Kinderschaffens zeigen, die im Gebietszentrum vom 18. bis zum 24. Dezember verlaufen wird.

W. LUKASCHOW

Ust-Kamenogorsk

## Jetzt ist sie Komsomolzin

Schon das fünfte Jahr ist Galja Gusselnikowa ein aktives Mitglied des Klubs für internationale Freundschaft „Für Frieden auf Erden“. Sie steht im Briefwechsel nicht nur mit Altersgenossen aus der DDR, sondern auch mit Veteranen der kommunistischen und Arbeiterbewegung. Sie besitzt auch Lieder, Noten, Fotos und Briefe von dem bekannten Sänger und Antifaschisten Ernst Busch. Galja ist auch eine aktive Laienkünstlerin des Klubs der 3. Abteilung des Sowchos „Ploodoowostschnoi“. Sie singt deutsche und russische Lieder schön und gern.

Große Aufmerksamkeit schenkt Galja dem Studium der deutschen Sprache. In ihrer Klasse war sie unter den ersten, die die „Freundschaft“ für 1973 abonnierten.

Vor kurzem wurde Galja Gusselnikowa in den Komsomol aufgenommen. Mit Stolz sagt sie: „Dies Ereignis bleibt für mich unvergesslich.“ Sie hat beschlossen, den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR mit guten Erfolgen in der Arbeit und im Lernen zu begehen.

I. MUKOWNIN

Uralak



## Pawlodar heute

Meine Heimatstadt Pawlodar erweitert zusehends ihre Grenzen, wird immer schöner. Besonders schnell entstehen hier immer mehr neue hohe Wohnbauten — sieben- und neunstöckige Häuser. Die Architekten gestalten ihre Projekte so, daß sich nicht alle Neubauten ähnlich sehen und verschiedenartig aufgebaut werden.

In diesem Jahr wurden ein neuer Flughafen und nebenan ein vierstöckiges Hotel ihrer Bestimmung übergeben. Im Stadtzentrum entstand das neue siebenstöckige Hotel „Irtytsch“ und ein geräumiges Restaurant.

Das noch im Bau begriffene Chemiekombinat im nördlichen Teil der Stadt lieferte seine erste Produktion. Alle erwähnten und viele andere prächtige Neubauten, neue Produktionsgesetze widmen die Werktätigen meiner Heimatstadt dem 50. Gründungstag unserer mächtigen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Edi SIMANI

UNSER BILD: Das neue siebenstöckige Hotel „Irtytsch“

Foto des Verfassers

## Der schönste Lohn

Schon den zweiten Tag fiel der Unterricht aus. Im Kolchos war die Flachsrupe maschine kaputtgegangen. Der Brigadier kam in die Schule und bat den Direktor um Hilfe. Die Ernte durfte nicht aufgeschoben werden.

Gestern waren alle Pioniere aufs Feld marschiert. Sie teilten sich in Gruppen. Der Brigadier zeigte ihnen, wie der Flachs gerupft, gebunden und in Hocken aufgestellt wird. Jeder bekam seinen Abschnitt zugeteilt.

Edwin arbeitete mit Karl und Viktor. Bald merkte er, daß die Arbeit nicht leicht war. Der Flachs ließ sich ohne Mühe rupfen. Der Boden war locker. Aber das Bückel Karl und Viktor arbeiteten ohne Pause. Edwin hatte es bald satt. In einem unbemerkten Augenblick machte er sich auf und davon.

Abends kam Vater nach Hause. Sein Gesicht war so finster wie nie. „Ich hätte nie gedacht, daß mein Sohn mir solch eine Schande antut!“ sagte er.

Auch am nächsten Morgen hatten sich die Pioniere im Schulhof versammelt. Edwin stand abseits. „Ha, da bist du ja, du Muttersöhnchen!“ stichelte Emma. „Tun dir deine weichen Händchen nicht weh?“

„Hor auf!“ sagte Karl. „Komm, Edi, 's ist Zeit!“ Diesmal legte sich Edwin gehörig ins Zeug. Das Kreuz schmerzte, der Schweiß rann ihm in die Augen, aber er gab nicht nach. Sie waren allen voran.

Nach einer Pause ging es wieder an die Arbeit. Karl, Viktor und Edwin hatten ihren Streifen als erste ausgerupft. Ordnungsgemäß war der Flachs in Garben gebunden und in Hocken aufge-

stellt. Manche Garbe war ja ein bißchen locker, aber das sei nicht so schlimm, sagte die Brigadierin.

Darauf beschlossen die drei, ihren Kameraden zu helfen.

„Wem?“ fragte Karl. „Emmas Gruppe hinkt nach“, sagte Edwin.

„Und du willst ihr helfen?“ fragte Viktor verwundert. „Sie hat recht“, sagte Edwin leise. „Kommt!“ Die Sonne neigte sich schon, als sich die Pioniere zum Rückmarsch versammelten.

„Guck mal, was ich da gefunden habe!“ rief Emma freudig. Sie hielt einen großen rotbackigen Apfel in der erhobenen Hand. „Wer hat vorgeschlagen, uns zu helfen?“ Karl und Viktor guckten auf Edwin, und Emma reichte ihm den Apfel. Er freute ihn aber nicht so sehr wie die lächelnden Augen seiner Kameraden.

Woldemar SPAAR

## Lustig war's

Am 4. November endete in unserer Schule in Kellerowka das erste Lehrviertel. Wir waren alle freudig erregt, denn an diesem Tag sollte ein Abend stattfinden, den die 10. Klassen für uns vorbereitet hatten. Wir schauten mit großem Interesse zu. Danach gab's Tanz. Es war sehr lustig.

Jetzt konnten wir uns fast eine Woche ausruhen, ins Kino gehen, spielen und interessante Bücher lesen. Aber die Zeit verlief sehr schnell. Unsere Ferien waren vorbei. Nun besuchen wir wieder die Schule, machen unsere Hausaufgaben. Wir haben uns gut erholt und lernen mit neuer Kraft.

Marie FIX

Gebiet Koktschetaw

## Afonja—der Jäger

„Es ist Zeit, heimzugehen“, ächzte die alte Tanne und ließ einen froststarrten Tannenzapfen fallen. „Es ist Zeit, heimzugehen“, blies der Wind Afonja ins Gesicht und trieb dichten Schnee vor sich her, alle Spuren verwehdend. „Geh heim“, blinzelte ihm der erste Stern am Himmel zu.

„Der erste Stern — das ist nicht gut. Bald wird es ganz dunkel sein. Ach, wie schade, daß ich kein Schlittengespann habe!“ Afonja blieb

stehen, machte einige Kniebeugen und hauchte in die Hände, um sich etwas zu erwärmen. Die Nacht brach herein. Zuerst wurden die Niederungen in Dunkel getaucht. Im Osten, wo das Meer lag, flammte ein roter Mond. Wieder blieb Afonja stehen. Er durfte wirklich nicht weitergehen. Doch was war das?... Nicht weit von ihm glitt auf einem Hügel ein grauer Schatten dahin. Ein Hermelin... Es lief in großen Sprüngen davon und ver-

schwand im Schnee. Afonja bog rechts ab. Er rannte über die gefrorene Schneedecke und versuchte, dem Tier den Weg abzuschneiden. Hinter dem Hügel hockte er sich in den Schnee und machte sein Gewehr schußbereit. Vorsichtig zog er den Fäustling aus und legte den Finger an den Abzug. Da tauchte das Raubtier vor ihm auf. Afonja zuckte zusammen, so deutlich sah er die spitze schwarze Schnauze vor sich. In seinen Augen glommen rote Fünckchen, die der Mond darin entzündet hatte. Afonja hob den Gewehrlauf. Ein Schuß krachte...

Im Dorf herrschte schon Aufregung. Drei Jäger, die den Jungen gesehen hatten, waren zum Vorsitzenden des Kolchos gekommen. Hier saßen bereits Afonjas Klassenkameraden. Sie waren schon am anderen Ende des Dorfes gewesen, wo Afonjas Großmutter wohnte. Aber die hatte sie weggeschickt und gemeint: „Afonja verirrt sich nicht!“

Afonja begab sich mit seiner Beute auf geradem Weg nach Hause. Das Hermelin hing an seinem Gürtel. Bisweilen verhielt er den Schritt. Nein, er hörte die Hunde im Dorf noch nicht.

## Klaus

(Neckreim)

Durch den Wald trug der Klaus einen Fliegenpilz nach Haus.

Plötzlich sah er Meister Petz, und er brüllte ganz entsetzt.

Da erschrak der große Bär, und verwundert brumnte er:

„Bin ein Bär, kein kleiner Wicht, doch so brüllen kann ich nicht.“

Deutsch von David JOST



E. GAI

# Verdiente Aktivistin aus Semiosjornoje

Mit jedem Jahr wird das Leben der Werktätigen aus dem Rayon Semiosjornoje kultureller, ihr Wohlstand wächst. Große Mühe geben sich die Mitarbeiter der Handelssphäre, um den anwachsenden Bedürfnissen der Kunden nachzukommen und ihren Dank zu verdienen.

Heute braucht der Werktätige vom Lande nicht in die Stadt zu fahren, um Kleidung, Haushalts- und Industriewaren zu kaufen, denn die Warenhäuser und Verkaufsstellen der Dörfer und Siedlungen haben ein volles Sortiment. Außerdem werden öfters Verkaufsausstellungen und Handelsmessen in den Zentralgebieten der Sowjets durchgeführt.

In der Konsumgenossenschaft des Rayons arbeiten über 1000 Personen. Darunter solche Schrittmacher wie der Leninordenträger O. Adamowitsch, der schon 20 Jahre hinter dem Ladentisch steht, die Verkäufer des Dorfkaufhauses in Sunkolokaj, W. Neusum und A. Gubernatzyk, die Verkäuferin L. Pfeiffer aus dem Baimagablow-Sowchos u. v. a.

Bei der richtigen Organisation des Handelswesens auf dem Lande werden der helfernden Vorsitzenden der Rayonkonsumgenossenschaft Irene Klöster, oder wie man sie kurz nennt—Handelsleiterin, große Aufgaben anvertraut. Viel leistet diese Frau: Sie organisiert die Warenzufuhr, überprüft, wie die Bestellungen erfüllt werden, führt Seminare mit den Leitern der Sowchoskonsumgenossenschaften durch, hilft mit gutem Rat beim Übergang der Warenhäuser und Läden auf Selbstbedienung der Kunden mit. Und sie kommt überall ihren Pflichten nach.

Irene Klöster kann 1956 in die Handelssphäre nach Abschluss des Technikums für Handelswesen. Seit 1957 arbeitet sie in Semiosjornoje. Schon 12 Jahre lang bekleidet sie diesen unruhigen Posten. „Sie versteht und liebt ihre Arbeit“, meint der Vorsitzende der Rayonkonsumgenossenschaft W.

# Spiegel der alten Geschichte Kasachstans

Noch eine Saison der Ausgrabungen der alten prähistorischen Siedlung am Syr-Darja wurde abgeschlossen. Die Funde der letzten Jahre geben über die Besonderheiten der Lebensweise, die Bauweise und das Handwerkerhandwerk der Stadt Otrar im XVI.—XVIII. Jahrhunderte Aufschluß.

Die zahlreichen Erzeugnisse aus Keramik der alten kasachischen Stämme sind ein Schlüssel für ethnische Rätsel. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß Otrar ein großes Kultur- und Handelszentrum im Süden Kasachstans war, in dem hauptsächlich Kasachen lebten. Die Wohnungen wurden hier aus ungebrannten Ziegeln errichtet. Am Stadtrand lebten in Lehmhäusern die Armen. Näher zum Zentrum befanden sich die Wohnviertel der wohlhabenden Städter, der Aristokratie und Handwerker.

In den Häusern der städtischen Aristokratie waren die Dielen mit gebrannten Ziegeln ausgeplattert. Die Wohnungen der Armen unterschieden sich dadurch, daß es hier zwei Herde gab.

Durch Ausgrabungen wurden auf den Plätzen der Siedlung bereits etwa 300 verschiedene Räumlichkeiten freigelegt. In der Geschichte der Stadt, die zu Beginn unserer Zeitrechnung entstanden sein soll, gab es mehrere Blütezeiten und Perioden des Zerfalls. Im XVI. Jahrhundert soll die Zahl der Einwohner von Otrar nicht unter 6000 — 8000 gewesen sein. Und im XVIII. Jahrhundert lebten hier etwa nur 300 Menschen.

A. WDOWN  
Alma-Ata



# Pulsaren werden geortet

SIMFEROPOL. (TASS). Eine Anlage zur Ortung von Pulsaren wurde im astrophysikalischen Observatorium auf der Krim entwickelt.

Die neue Apparatur hat den großen Vorteil, Pulsare in Himmelsabschnitten mit hinreichend großen Winkeldimensionen auszumachen und Aufnahmen gleichzeitig für alle Phasen der Strahlungsveränderung zu gewinnen. Die Anlage wurde für die Sternbeobachtungen im Bereich einer starken Königinquelle im Sternbild Schwan eingesetzt. Die Ergebnisse ließen vermuten, daß sich in einer Entfernung von etwa vier Billionen Kilometern zur wahrscheinlichen Lage der Röntgenquelle Zygus 11 ein Pulsar befindet. Es handelt sich um ein Objekt etwa der Sterngröße 17, das mehrere tausend Lichtjahre von der Erde entfernt ist.

# Wissenschaft und Technik Die Fernsehungen des Mondfahrzeuges

Der Mond ist 4 Mal kleiner als der Erde. Ein Beobachter auf dem Mond bemerkt die Krümmung des Mondhalses bedeutend früher als auf der Erde. Auf die gleiche Erscheinung stoben auch die auf den Mond gebrachten Automaten. Die an ihnen montierten Fernsehkameras befinden sich durchschnittlich in einer Höhe von 1,5 Metern über dem Mondboden. Dabei erreicht ihr Gesichtskreis einen Radius von 2—2,5 Kilometern, denn gerade in dieser Entfernung befindet sich bei der angelegten Höhe der Mondhorizont. Diese Zahlen gelten für die ideale Ebene. Wenn man die reale Geländegestaltung berücksichtigt, kann die Sichtweite noch geringer sein. So war es bereits in der Praxis der weichen Landungen von automatischen Stationen. Die Station Luna 9 landete zum Beispiel in einem 15 Meter breiten und einen Meter tiefen Krater. Dadurch verringerte sich erheblich die Sichtweite. Man konnte insbesondere nicht die Vertiefungen, die in der Kratermitte an der Station selbst auf dem Grund eines anderen bedeutend größeren Kraters befanden.

# Ein Garten auf dem... Fensterbrett

RIGA. (TASS). Auf einem Fensterbrett plazierte der Riger Ingenieur Janis Sklipins einen Garten. Er hat über 500 Kaktusarten gesammelt und schuf aus diesen stachligen Pflanzen der Form und Farbe nach verschiedene Kompositionen. In der Kollektion gibt es Pflanzen aus Mexiko, Argentinien, Kanada, Brasilien, Bolivien, Peru. Der kammerartige Kleinstkaktus von Strauß erinnert an ein ungewöhnlich zierliches selbst geschnittenes Damenzitruschen, das den mit weißen Stacheln besetzten Stamm krönt. Der „Alteste“ der Sammlung ist ein Riesenkaktus mit verholztem Stamm. In Lettland befassten sich viele mit dem Schaffen von exotischen Miniärten und Kompositionen. In der Republikgenossenschaft „Für Garten- und Bienezucht“ wurde eine besondere Sektion organisiert, die die Kaktuszüchter mit Samen versorgt. Bulletin, Kataloge, Nachschlagebücher herausgegeben. Wettbewerbe organisiert.

ALMA-ATA. Der Bau der Hochgebirgsbahn „Medeo“ geht seinem Ende zu. Diese unikale Sportanlage liegt 1600 Meter über dem Meeresspiegel. Die Betonplatte, die die Balde des Kunstseils kommen wird, nimmt eine Fläche von 1200 Quadratmetern ein. Die Schlüsselschub-, Hockenspieler- und Hockenspieler werden die Möglichkeit bekommen, dort das ganze Jahr zu trainieren und an Wettkämpfen unter den Bedingungen des Hochlandes teilzunehmen. Schon in diesem Jahr soll auf dem neuen Eisfeld eine Reihe von internationalen und Unionswettkämpfen stattfinden. Bekommt eingerichtete Tribünen bieten 12000 Sportbegeisterten die Möglichkeit, den Verlauf der Wettkämpfe zu verfolgen. UNSER BILD: „Medeo“ vor neuen Starten. Foto: KASTAG

# „Danke, wir kommen wieder“

Wer ist nicht froh, nach einer langen Reise bei Eis und Kälte ein Hotel zu betreten? Nur leider fällt der Empfang verschieden aus. Es gibt in manchen Hotels noch Anstalten, die nach einem kurzen Satz „Keine Plätze frei“ gelangweilt ein Buch zur Hand nehmen und den Besucher weiter kein Blickes würdigen. Sie haben eben ihre Pflicht erfüllt. Anders ist es im Hotel „Kokschetaw“ in der Gebietsstadt Kokschetaw. Hier sorgen die Diensthabenden für die Gäste, sehr oft auch über ihre Pflichten hinaus. Man fühlt mit den Durchföhrern und Möden mit und findet auch einen Schlafplatz für sie.

Die Hotelleiterin und Parteisekretärin Polina Prokopjewna Maslowa hält auf Disziplin wie unter den Mitarbeitern so auch unter den Stenografen. In den 15 Jahren ihrer Tätigkeit ein einziges arbeitsames Kollektiv geschmiegt, das nach Pflicht und Gewissen handelt und sich Gedanken um Wirtschaftlichkeit macht. So wurden die Bedienungskosten um 1 Prozent gegen die geplanten herabgesetzt. Statt 83 100 wurden in 10 Monaten 85 522 Übernachtungen registriert.

Im Hotel fühlt sich der Gast wohl, überall herrscht peinliche Ordnung. Die Zimmer sind hell und rein. Alle Sanitätsnormen werden strikt befolgt. Besonders ist das Einverständnis des Bedienungspersonals und der Hotelgäste hervorzuheben. Die Bedienungskräfte tun eben alles Mögliche, um es den Besuchern bequem und gut zu machen.

Im Spätsommer wurden die Hotelzimmer nach und nach renoviert, die unbrauchbar gewordenen Möbel durch neue ersetzt. Und wenn die Hotelleitung auch oft Ärger mit den Renovierungsarbeitern der Bau- und Renovierungsverwaltung wegen nachlässiger Ausschuss hatte, so hat das Hotel jetzt ein blitzblankes Aussehen. In der Vorbereitung zum Winter nahm das Hotel unter den Kommunalanstalten der Stadt den 1. Platz ein. Das war auch eine Verpflichtung aller Mitarbeiter des 50. Gründungstags der UdSSR. Für die Bequemlichkeit der Gäste gibt es im Hotel einen Damen- und Herrenfriseursalon, eine Stube für chemische Kleidungsreinigung, einen Gepäckraum, eine gemütliche Imbistube (ohne Alkoholgetränke, sei bemerkt), eine Bügelstube mit

Für die Entdeckung und Erforschung des Schatteneffekts in den Kernreaktionen mit Monokristallen wurde eine Gruppe von Wissenschaftlern mit einem Staatspreis der UdSSR von 1972 gewürdigt, darunter Arj Alexandrowitsch Pusanow, Kandidat der physikalisch-mathematischen Wissenschaften, Dozent an der Uraler Polytechnischen Kirow-Hochschule.

UNSER BILD: Leiter des elektro-physikalischen Laboratoriums Arj Alexandrowitsch Pusanow bei einem Experiment. Foto: TASS



Das Kollektiv des Hotels wetteifert um den Ehrentitel „Kollektiv der kommunikativen Arbeit“. 87 Mitarbeiter tragen mit Recht den Titel „Aktivist der kommunikativen Arbeit“. Unter ihnen die Zimmerfrauen Anna Ljmarenko und Praskowa Tschurakowa, die Raumpflegerin Tatjana Bosjakowa. Für seine Arbeit und herzengütige Hilfe, die er dem Kollektiv im Vorjahr mit der Lenin-Jubiläum-Medaille auszeichnete.

Das harmonische gegenseitige Verhalten der Mitarbeiter, ihre Bereitschaft zu gegenseitiger Hilfe, ihre Zuverlässigkeit den Gästen gegenüber — das ist ihr Verdienst. Dafür wurde das Kollektiv im Vorjahr mit der roten Wandelbänder des Gebietsvollzugeskomitees gewürdigt. In diesem Jahr wurde die gute Arbeit des Kollektivs wiederum durch die Dankbriefe des Gebietsvollzugeskomitees anerkannt. Die Hotelgäste sagen beim Abschied: „Danke, wir kommen wieder!“

Ed. HEINZ  
Kokschetaw

# EIN ATLAS ALTER EPOCHEN

BEI DER Suche nach den Schätzen der Natur, von seltenen Metallen bis zu Steinkohle, kann der vierbändige Atlas der lithologischen-paläogeographischen Karten der UdSSR helfen, der von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und dem Ministerium für Geologie der UdSSR herausgegeben wurde.

Der einmalige Atlas besteht aus einer Sammlung von mehrfarbigen Karten des ganzen Territoriums der Sowjetunion und ist umschließend dem Meer im Maßstab 1:750 000. Auf der hauptsächlichsten Serie dieser Karten sind die physikalisch-geographischen Verhältnisse aller geologischer Epochen dargestellt — Verteilung von Festland und Meer, das vermutete Bestehen alter Meeresarten, die Täler einiger uralter Flüsse und so weiter.

Für die Rekonstruktion der alten geographischen Verhältnisse wertet man die Oberseite seit langem ausgetorbener Tiere und Pflanzen und die Verbreitung einiger Mineralien aus, die für die jeweiligen klimatischen Verhältnisse kennzeichnend sind. So zeigen zum Beispiel Kohle, einige Eisen- und Manganerze und Bauxite (der hauptsächlichste Aluminiumrohstoff) von einem feuchten Klima, dabei die Bauxite von einem warmen und feuchten Stein- und Kalksals sowie Gips zeigen von einem trockenen und heißen Klima. In einigen Fällen kann man über die Temperatur der alten Meere ziemlich genau nach dem Verhältnis der Sauerstoffisotope in den Muscheln alter Weichtiere urteilen. Jede Karte entspricht einer bestimmten geologischen Epoche, und für die späteren Perioden einen bestimmten geologischen Jahr-

hunderte, das heißt einer Zeitspanne von mehreren Millionen Jahren. Für die „unlängsten“ Seiten der geologischen Geschichte verringert sich die Zeitspanne bis auf Hunderttausende Jahre. Natürlich konnte die physikalisch-geographische Lage für die späteren Epochen und Jahrhunderte mit viel mehr Einzelheiten rekonstruiert werden als für die früheren, weil sich die jüngeren Stadien besser erhalten haben.

Sechs Jahre lang arbeiteten mehrere Hunderte Geologen an der Zusammenstellung des Atlases. Das ist ein gutes Beispiel der Gemeinschaft von Wissenschaft und Produktion. Die Zusammenstellung des lithologisch-paläogeographischen Atlases ist eine Stufe bei der Entwicklung der sowjetischen und internationalen

# GENESEDE ZELLEN

Das Komitee für Erfindungenwesen beim Ministerrat der UdSSR hat eine wissenschaftliche Entdeckung registriert, die vom Doktor der biologischen Wissenschaften, Prof. Wladimir Korogodin, auf dem Gebiet der Biologie gemacht wurde.

Er entdeckte eine früher unbekannte Eigenschaft der Zellen, die sich vermehren (kubieren) können, die durch ionisierende Strahlung verursacht werden, zu erhalten. Diese Entdeckung wurde von Wissenschaftlern — sowohl in der UdSSR als auch in den USA, Kanada, Italien und Frankreich — bestätigt. Die Hauptergebnisse des Studiums der Wiederherstellung nach letaler Strahlenbeschädigung sind in der Monographie „Probleme der Rekonstruktion nach der Bestrahlung“ studiert.

(APN)

# Deutsche Wörterbücher in Litauen herausgegeben

VILNIUS. (TASS). 60000 Wörter umfaßt das deutsch-litauische Wörterbuch, das im Verlag „Myst“ in Vilnius erschienen ist. Die erste Ausgabe dieses Wörterbuchs, die vor einigen Jahren in der Hauptstadt Litauens verlegt worden ist, wurde zu einer bibliographischen Parität. Eine Gruppe von Dozenten des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule von Vilnius hat beschlossen, ein akademisches deutsch-litauisches Wörterbuch herauszugeben, das etwa 100 000 Wörter und Redewendungen umfaßt. (APN)

# Internationales Symposium der Chemiewissenschaftler

Mit Problemen der Modernisierung der Produktion von synthetischem Kautschuk wird sich das internationale Symposium beschäftigen, das am 20. November in Minsk eröffnet werden ist. Bei diesem Symposium sind Firmen und Forschungsanstalten mehrerer Länder Europas sowie der USA und Japans vertreten. Im Ministerium für petrochemische Industrie der UdSSR wird die Hoffnung Ausdruck gefunden, daß die Teilnehmer an diesem Symposium vorschläge entwickeln werden, die die Qualität des synthetischen Kautschuks verbessern werden. In der Sowjetunion wurde 1961 zum ersten Mal synthetischer Kautschuk erzeugt. Zur Zeit nimmt die Sowjetunion, was die Produktion dieses Materials betrifft, einen führenden Platz in der Welt ein. Er findet insbesondere in der sowjetischen Refineriesindustrie weitestgehende Verwendung. (TASS)

# Ein Garten auf dem... Fensterbrett

ALMA-ATA. Der Bau der Hochgebirgsbahn „Medeo“ geht seinem Ende zu. Diese unikale Sportanlage liegt 1600 Meter über dem Meeresspiegel. Die Betonplatte, die die Balde des Kunstseils kommen wird, nimmt eine Fläche von 1200 Quadratmetern ein. Die Schlüsselschub-, Hockenspieler- und Hockenspieler werden die Möglichkeit bekommen, dort das ganze Jahr zu trainieren und an Wettkämpfen unter den Bedingungen des Hochlandes teilzunehmen. Schon in diesem Jahr soll auf dem neuen Eisfeld eine Reihe von internationalen und Unionswettkämpfen stattfinden. Bekommt eingerichtete Tribünen bieten 12000 Sportbegeisterten die Möglichkeit, den Verlauf der Wettkämpfe zu verfolgen. UNSER BILD: „Medeo“ vor neuen Starten. Foto: KASTAG

dem Land, andere in Seen und Sümpfen, die dritten im Meeres Meer nahe der Küste und die vierten in großen Tieren. Die Vorkommen vieler Metalle, darunter seltene Metalle, Buntmetalle und andere, hängen mit bestimmten Typen vulkanischer Gesteine zusammen, wie zum Beispiel Kupferkieserlagerstätten. Alle diese Angaben kann man den Karten des Atlases entnehmen und auf ihrer Grundlage die Zweckmäßigkeit der Schürungen in dieser oder jener Gegend bestimmen. Für die Erschließung sind dem Atlas Karten in großem Maßstab beigelegt. Der Atlas fand bereits Verwendung bei der Erkundung von Bauxiten, des hauptsächlichsten Aluminiumrohstoffes, und Bektoliten in verschiedenen Gebieten der Sowjetunion. (APN)

UNSER ANSCHRIFF: Kazachskaja CCP 473027 G. Celnograd, Dom Sowetow 7-5 этаж, «Фройндшафт». Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsclub 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414. TELEFONE: Chefredakteur — 2-10-09, stellv. Cheb. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84. Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriele — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.